



Schulinspektion

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Familie

BERLIN



INSPEKTIONSBERICHT

Mühlenau-Grundschule

06G06

2024/2025

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Rahmenbedingungen der Schule	4
2 Ergebnisse der Inspektion	6
2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf.....	6
2.2 Erläuterungen	6
2.2.1 Schulqualität.....	6
2.2.2 Unterrichtsqualität	8
2.3 Qualitätsprofil	9
2.4 Unterrichtsprofil.....	10
2.5 Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts	11
2.6 Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts.....	11
3 Daten zur Inspektion	12
3.1 Unterrichtsbesuche	12
3.2 Ablauf der Inspektion	14
4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil	15
5 Ergebnisse der Online-Befragungen	29

Vorwort

Die Inspektion der Mühlenau-Grundschule wurde im Schuljahr 2024/2025 durchgeführt. Das Inspektions-team hat die Schule von außen in den Blick genommen und gibt mit diesem Bericht eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand der Schule mit dem Fokus auf die Gestaltung der Unterrichtsprozesse¹. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Qualitätstabelleau 2023 (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin)

1 Qualitätsentwicklung	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personalmanagement	6 Ergebnisse der Schule
Inklusion					
1.1 Schulprogramm	2.1 Schulinternes Curriculum/Unterrichts- entwicklung	3.1 Beteiligung	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung	6.1 Schulleistungsdaten
1.2 Interne Evaluation	2.1.a Sprachbildung	3.2 Schule als Lebensraum	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur	6.2. Datengestützter Umgang mit den Schulleistungsdaten
	2.1.b Medienbildung				
1.3 Externe Evaluation	2.2 Unterrichtsgestaltung	3.3 Kinder- und Jugendschutz	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		6.3 Schulzufriedenheit und Schulimage
	2.3 Systematische Förderung und Beratung				
Schulspezifische Qualitätsmerkmale					
E.1 Zusätzliche Sprachförderung	E.2 Ganztag	E.3 Berufs- und Studienorientierung	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil	
E.6 Staatliche Europa-Schule Berlin	E.7 Zweiter Bildungsweg zur Erlangung der Allgemein- Hochschulreife	E.8 Schuleigenes Merkmal			

Bei der Festlegung des Inspektionsrahmens hat das Team das Ergebnis der vorherigen Inspektion, statistische Daten der Bildungsverwaltung, die Ergebnisse der im Anhang² einzusehenden Online-Befragungen und schulspezifische Merkmale berücksichtigt. Für die Inspektion wurde somit folgendes zusätzliches Qualitätsmerkmal aufgenommen:

- E.2 Ganztag

Wir bedanken uns bei der Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion und hoffen, der Schule mit diesem Bericht Impulse für die weitere Schulentwicklung zu geben. Für den weiteren Weg wünschen wir der Schule viel Erfolg.

¹ Die kompletten Materialien zur Schulinspektion mit einer ausführlichen Darstellung des Verfahrens stehen unter: <https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>

² Der Anhang ist Bestandteil des ausführlichen Berichts.

1 Rahmenbedingungen der Schule

Organisationsformen/Ausstattung	
Zuständigkeiten	<ul style="list-style-type: none"> • Schulbehörde: Frau Bezirksstadträtin Richter-Kotowski • Schulaufsicht: Frau Dethloff
Besonderheiten in der Schulorganisation	<ul style="list-style-type: none"> • jahrgangshomogene Lerngruppen in der Schulanfangsphase • vierzügige Jahrgänge • vier Sprachheilkleinklassen (sonderpädagogischer Förderbedarf „Sprache“) • offener Ganzttag (in Kooperation mit dem „Nachbarschaftshaus Wannseebahn e.V.“) • seit 1995 Schulstation „Lichthof“ (sozialpädagogische Anlaufstelle)
Teilnahme an Projekten/Programmen/Schulversuchen	<ul style="list-style-type: none"> • „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ schulinterne Initiative: „Mühlenau für Vielfalt - couragiert gegen Diskriminierung“ (MVCD) • ab Schuljahr 2023/2024 „Frei-Day“³
personelle Ausstattung	<ul style="list-style-type: none"> • Ausstattung mit Lehrkräften 100,5 % • eine Schulleiterin • erste Konrektorin • zweite Konrektorin • eine Sekretärin • ein Schulhausmeister • eine Verwaltungsmitarbeiterin • ca. 3,5 Lehrkräftestellen für die sonderpädagogische Förderung

³ Der Frei-Day ist ein Lernformat für Nachhaltige Entwicklung (BNE), bei dem sich die Lernenden mit eigenen Zukunftsfragen im Rahmen der 17 Nachhaltigkeitsziele der UN beschäftigen.

Änderungen der baulichen und räumlichen Bedingungen in den letzten Jahren (Angaben der Schule)	
Abgeschlossene bzw. laufende Bau-/Sanierungs-/Erweiterungsarbeiten	<ul style="list-style-type: none"> • 2017 Sanierung Wiesenbau (MUR) • 2023 Sanierung Sporthallendach • 2023/2024 Fenstersanierung Altbau • 2024 Sanierung Sporthallenboden
veränderte Ausstattung von Räumen der Schule	<ul style="list-style-type: none"> • Werkraum zur Frei-Day-Zentrale umgestaltet
veränderte digitale Ausstattung	<ul style="list-style-type: none"> • 2017/2018 Pilot AIX Server mit W-LAN • 2020 Nutzung der mnspro cloud • 2024 Ausbau des W-LAN, Breitband liegt an, ist aber noch nicht verbunden • 2024 Ausstattung aller Unterrichtsräume mit digitalen Tafeln (Boards) aus dem Digitalpakt
Um-/Neugestaltung von Sport-/Außenanlagen	<ul style="list-style-type: none"> • 2020 Erneuerung von Spielgeräten auf dem Pausenhof durch das Grünflächenamt • 2021 neue Ahornbäume auf der Wiese • 2024 Ausbau von Fahrrad- und Rollerständen

Umfangreiche Informationen zur personellen und sächlichen Ausstattung der Schule, zur Zahl der Schülerinnen und Schüler sind im Schulverzeichnis des Landes Berlin abgebildet. Dort ist auch der vorherige Inspektionsbericht zu finden.

Sie gelangen zu den Daten der Mühlenu-Grundschule über die Startseite des Schulverzeichnisses:

<https://www.bildung.berlin.de/Schulverzeichnis/>

2 Ergebnisse der Inspektion

2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken

- I. engagierte Schulleiterin, die die kontinuierliche und strukturierte Schulentwicklungsarbeit fördert
- II. vielfältige Formen partizipativer Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten
- III. Gestaltung des offenen Ganztagsbetriebes

Entwicklungsbedarf

- IV. Individualisierung der Unterrichtsprozesse, vor allem im Bereich des selbstständigen Lernens

2.2 Erläuterungen

2.2.1 Schulqualität

zu I.

Die Schulleiterin der Mühlenau-Grundschule hat eine klare Vorstellung von der Ausrichtung der Schule und erfährt dafür breite Anerkennung von der Schulgemeinschaft. Mit hohem persönlichen Einsatz initiiert und steuert sie die Schulentwicklung, die fester Bestandteil der gesamten pädagogischen Arbeit ist. Die Schule schreibt das Schulprogramm regelmäßig fort und evaluiert im Sinne des Qualitätszyklus ausgewählte Entwicklungsvorhaben, beispielsweise die Stärkung der sozialen Kompetenz der Schülerinnen und Schüler. Demokratiebildung und die Weiterarbeit am Medienkonzept sind unter anderem laufende Arbeitsschwerpunkte. Für das aktuelle Schuljahr hat sich das Kollegium im Rahmen einer „Bilanz-Konferenz“ auf zwei weitere Entwicklungsvorhaben verständigt: Die Einführung des Lesebands zur Verbesserung der Lesekompetenzen, die aus der Analyse der Vera 3-Ergebnisse abgeleitet wurde, sowie den „Frei-Day“, den die Schule als „Umweltschule in Europa“ zielgerichtet umsetzt. Diese Vorhaben finden sich auch in den Schulverträgen wieder. Die gesamte Entwicklungs- und Schulprogrammarbeit koordiniert eine Steuergruppe, der die Schulleiterin, die beiden Konrektorinnen, einzelne Lehrkräfte und die koordinierende Erzieherin angehören. Die konkrete Umsetzung der zahlreichen Entwicklungsvorhaben erfolgt größtenteils in Form von sogenannten gesteuerten Projekten, an denen sich neben der Schülerschaft und den Lehrkräften auch die Erzieherinnen und Erzieher sowie die Eltern beteiligen. Geleitet werden diese Projektgruppen aus ihrer Mitte heraus von Verantwortlichen, den sogenannten „Hutträger/-innen“, die in enger Zusammenarbeit mit der übergeordneten Steuergruppe die jeweiligen Ziele und Maßnahmen abstimmen.

zu II.

Entsprechend ihres Leitbildes legt die Schulgemeinschaft großen Wert auf die partnerschaftliche Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten. Dabei nimmt die Schulleiterin eine zentrale Rolle ein: Ihr Handeln ist geprägt von Vertrauen, Transparenz und Wertschätzung. Sie bezieht die gesamte Schulgemeinschaft aktiv in die Gestaltung des Schullebens ein, Arbeits- und Entscheidungsprozesse werden gemeinschaftlich getragen. So greift sie gezielt Ideen aus dem Kollegium und aus der Elternschaft auf und unterstützt diese bei der Umsetzung. Beispielsweise geht der „Frei-Day“, an dem aktuell fünf Klassen teilnehmen, auf die Initiative einer Kollegin zurück. Eltern haben die AG „Mühlenau für Vielfalt – couragiert gegen Diskriminierung“ ins Leben gerufen. Die Kinder organisieren im Rahmen der AG „Prima Klima Club“ eigene Projekte. Das Schulleitungsteam unterstützt mit verbindlichen Organisationsstrukturen und mit einer transparenten Kommunikation das enge Zusammenwirken aller Professionen im Schulalltag. Die Eltern werden regelmäßig über einen Newsletter informiert. Die Schulleitung bindet das nichtpädagogische Personal in Entscheidungsprozesse ein. Sportliche Aktivitäten wie der Kastanienlauf und Feste wie die Einschulungsfeier und das Laternenfest sowie klassenübergreifende Projekttag und Mottowochen, zum Beispiel die Energiewoche, ermöglichen vielfältige Gemeinschaftserlebnisse und stärken die Schulgemeinschaft.

zu III.

Der offene Ganzttag überzeugt durch ein umfangreiches und vielfältiges Programm. An drei Nachmittagen wählen die Kinder zwischen kreativen und sportlichen Werkstätten oder Spielangeboten aus, die unter anderem die Schwerpunkte der Schule widerspiegeln, zum Beispiel „Aus Alt mach Neu“ oder „Trau-Dich-Spiele“. Für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf existiert ein eigenes Werkstattprogramm zur Förderung basaler Fähigkeiten, wie zum Beispiel „Entdecke deine fünf Sinne“, in denen sie in Kleingruppen unterstützt werden. Das Angebot wird ergänzt durch Arbeitsgemeinschaften, die auch Lehrkräfte durchführen. Das Ganztagskonzept berücksichtigt dabei alle Altersstufen: So führt das "Seepferdchen"-Programm die Lernanfängerinnen und Lernanfänger behutsam an die Schule heran. Darüber hinaus bietet der nahegelegene Schülerclub für Schülerinnen und Schüler ab Klassenstufe 4 attraktive Freizeitmöglichkeiten. Die sozialpädagogischen Angebote der Schulstation „Lichthof“ ergänzen das Freizeitangebot. Die Mitarbeitenden dort vermitteln in Konfliktfällen, bilden die Konfliktlotsinnen und Konfliktlotsen aus, führen Workshops beispielsweise zum Thema Cybermobbing durch und unterstützen die Einführung des Klassenrats sowie die Arbeit der Schüler/innen-Vertretung. Das pädagogische Personal arbeitet eng mit den Lehrkräften zusammen: So gibt es in der Schulanfangsphase neben der Unterrichtsbegleitung im Stundenplan fest verankerte Kooperationsstunden.

2.2.2 Unterrichtsqualität

Der Unterricht an der Mühlenau-Grundschule ist geprägt von einer offenen und zugewandten Atmosphäre. Alle Beteiligten begegnen einander mit Respekt, Freundlichkeit und Offenheit. Die Klassenräume sind ansprechend gestaltet und zeigen unter anderem Arbeiten von Schülerinnen und Schülern und Plakate mit Fachwortschatz zu Mathematik und Deutsch. In der Regel weist der Unterricht eine klare Struktur auf. Unterrichtsstörungen treten nur vereinzelt auf. Die zentralen Tätigkeiten sind das Üben und Festigen von gelernten Inhalten. Um den Unterricht anschaulicher zu gestalten, erhalten die Schülerinnen und Schüler in fast jeder zweiten beobachteten Sequenz Hilfsmittel wie naturwissenschaftliche Modelle oder 100er Tafeln. In knapp der Hälfte der beobachteten Sequenzen arbeiten die Kinder in Partnerarbeit oder in einer Gruppe zusammen. In mehr als der Hälfte der beobachteten Sequenzen sind Gelegenheiten zur Förderung sprachlicher Fähigkeiten integriert. Die Lehrkräfte achten darauf, dass die Schülerinnen und Schüler den Fachwortschatz korrekt verwenden. Das Lehrpersonal erhöht den Sprechanteil der Kinder unter anderem durch chorisches Sprechen von Wörtern und Sätzen zum Beispiel im Fremdsprachen- und im Mathematikunterricht. Im täglich stattfindenden Leseband lesen alle Kinder 20 Minuten mit unterschiedlichen Methoden, zum Beispiel dem Tandem-, Blitz- oder Würfellesen. Dabei wenden sie Strategien wie den „Lesefinger“ an.

zu IV.

Lernarrangements, die das selbstregulierte Lernen der Schülerinnen und Schüler fördern, finden sich nur in einem Fünftel der beobachteten Sequenzen. Der Unterricht wird überwiegend durch die Lehrkraft gesteuert und die Kinder haben wenig Möglichkeit, den Lernprozess beispielsweise durch Wochenplanarbeit selbstständig zu planen und zu kontrollieren. Die individuellen Lernvoraussetzungen der Kinder werden nur in der Hälfte der beobachteten Sequenzen berücksichtigt, obwohl Differenzierung ein Entwicklungsschwerpunkt der Schule ist, dem sie sich seit mehreren Jahren in der unterrichtlichen Arbeit widmet. Insbesondere die leistungsstärkeren Schülerinnen und Schüler erhalten nur selten Aufgabenformate mit einem höheren Schwierigkeitsgrad. Generell können sich die Lernenden nur in einem Drittel der beobachteten Sequenzen mit komplexen Fragestellungen auseinandersetzen oder Aufgaben lösen, in denen sie eigene Lösungswege ausprobieren können.

2.3 Qualitätsprofil⁴

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		Bewertung
1.1	Schulprogramm	A
1.2	Interne Evaluation	A
1.3	Externe Evaluation	./.
Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		Bewertung
2.1	Schulinternes Curriculum/Unterrichtsentwicklung	B
2.1.a	Sprachbildung	B
2.1.b	Medienbildung	B
2.2	Unterrichtsgestaltung	siehe Unterrichtsprofil
2.3	Systematische Förderung und Beratung	A
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung
3.1	Beteiligung	./.
3.2	Schule als Lebensraum	./.
3.3	Kinder- und Jugendschutz	A
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	A
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	A
4.3	Verwaltungs- und Ressourcenmanagement	./.
4.4	Unterrichtsorganisation	./.
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	./.
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur	A
Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		Bewertung
6.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	o.B. ⁵
6.2	Datengestützter Umgang mit den Schulleistungsdaten	A
6.3	Schulzufriedenheit und Schulimage	./.
Schulspezifische Qualitätsmerkmale		Bewertung
E.2	Ganztag	A

./. (nicht bewertet): Dieses Qualitätsmerkmal ist im Inspektionsrahmen dieser Inspektion nicht enthalten.

⁴ Das Qualitätsprofil beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (grau unterlegt) und schulspezifische Merkmale. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 4.

⁵ Das Qualitätsmerkmal 6.1 Schulleistungsdaten wird an Grundschulen nicht bewertet.

2.4 Unterrichtsprofil

Kriterien lernwirksamen Unterrichts	++	+	-	--	Mittelwert ⁶
2.2.1 Das Verhalten der Lehrkraft ist wertschätzend und respektvoll.	93%	4%	4%		3,89
2.2.2 Das Verhalten der Schülerinnen und Schüler ist wertschätzend und respektvoll.	94%	6%			3,94
2.2.3 Die Lehrkraft nimmt wahr, was im Klassenzimmer geschieht.	87%	11%	2%		3,85
2.2.4 Die Lehr- und Lernzeit wird effektiv genutzt.	85%	9%	6%		3,80
2.2.5 Der Unterricht verläuft störungsarm.	80%	15%	4%	2%	3,72
2.2.6 Die Lehrkraft schafft eine klare Struktur des Unterrichts.	65%	30%	6%		3,59
2.2.7 Die Lehrkraft unterstützt die Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler durch regelmäßiges und konstruktives Feedback.	39%	44%	13%	4%	3,19
2.2.8 Die Lehrkraft schafft kognitiv herausfordernde, anspruchsvolle Lerngelegenheiten.	11%	26%	24%	39%	2,09
2.2.9 Die Lehrkraft sorgt für die Sicherung des Lernzuwachses bzw. Kompetenzerwerbs.	54%	35%	7%	4%	3,39
2.2.10 Die Lehrkraft fördert das selbstregulierte Lernen der Schülerinnen und Schüler.	7%	17%	19%	57%	1,74
2.2.11 Die Lehrkraft fördert die Sprachhandlungskompetenz der Lernenden.	35%	35%	26%	4%	3,02
2.2.12 Die Lehrkraft berücksichtigt die Lernvoraussetzungen der Lernenden.	13%	33%	11%	43%	2,17
2.2.13 Die Lehrkraft setzt digitale Lösungen gezielt zur Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen ein.	6%	22%	35%	37%	1,96

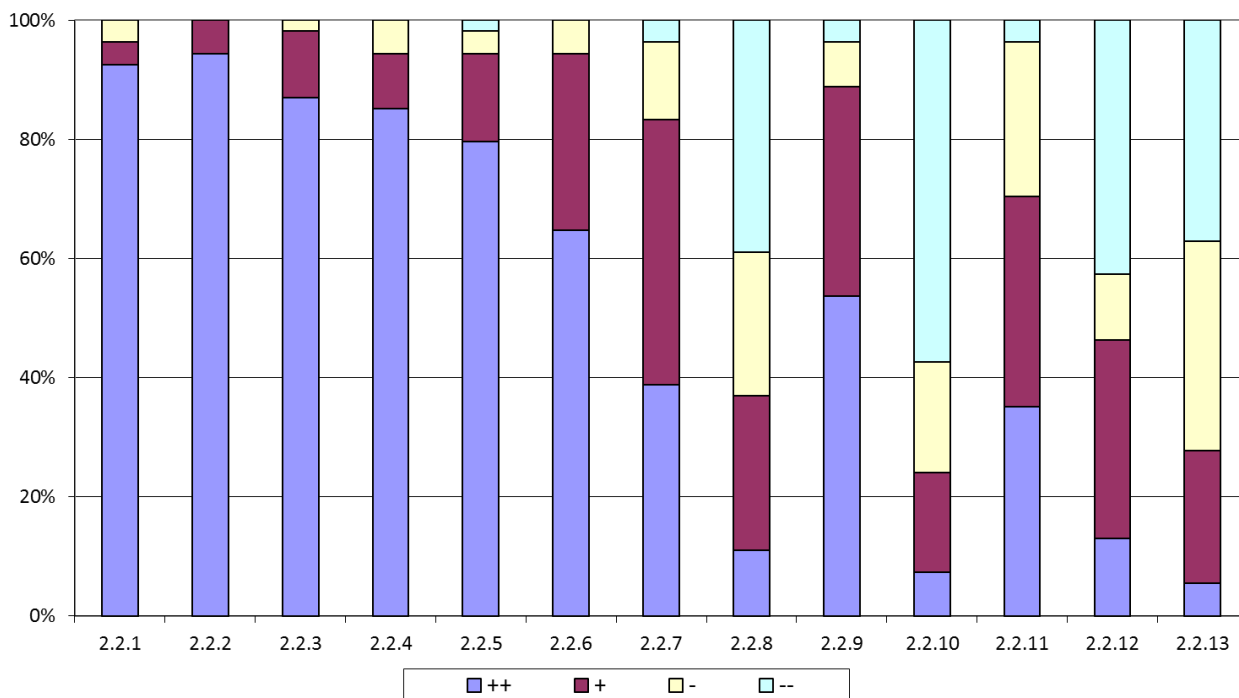
Die Symbole in der Bewertungsskala sind folgendermaßen definiert:

++ trifft zu + trifft eher zu - trifft eher nicht zu -- trifft nicht zu

⁶ Für die Berechnung des Mittelwerts sind der Bewertung „++“ der Wert 4, der Bewertung „+“ der Wert 3, der Bewertung „-“ der Wert 2 und der Bewertung „--“ der Wert 1 zugeordnet.

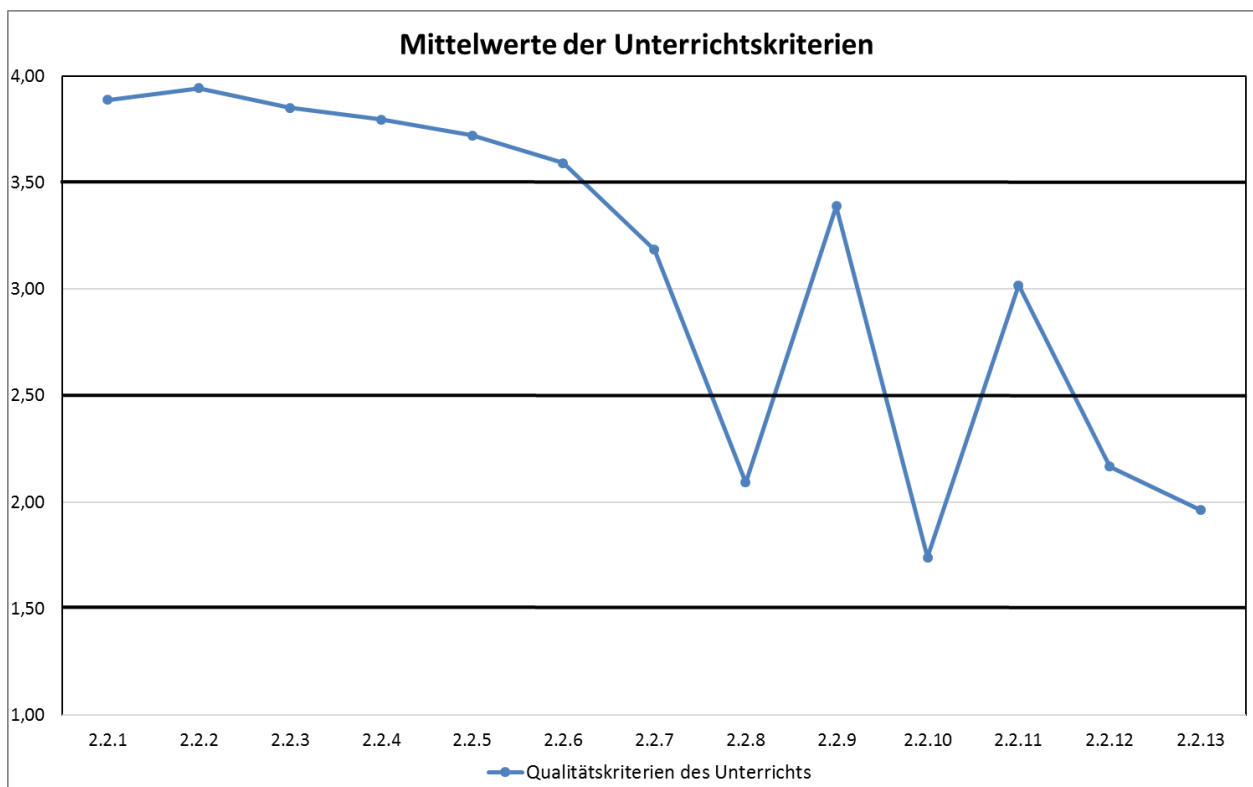
2.5 Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts

Unterrichtsbeobachtungen



2.6 Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts

Mittelwerte der Unterrichtskriterien



3 Daten zur Inspektion

3.1 Unterrichtsbesuche

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	54
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
28	0	26

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
2	6	5	15	19	6	1
durchschnittliche Lerngruppenfrequenz				19		

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	0	0

eingesetzte Medien⁷

digitale und visuelle Medien

2 %	PC/Notebook/Tablet/Smartphone
67 %	interaktives Whiteboard
2 %	Lernsoftware
0 %	Lernplattform
2 %	Dokumentenkamera
19 %	Tafel/Whiteboard
0 %	OHP
4 %	Plakat/Flipchart/Pinnwand/Wandzeitung

Printmedien

7 %	Fachbuch/Lehrbuch
7 %	Ergänzende Lektüre
2 %	Nachschlagewerke z. B. Duden, Tabellen usw.

sonstige Medien

30 %	Heft/Hefter/Arbeitsheft
54 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
41 %	Fachrequisiten (für die Hand der Schüler/innen)
11 %	Fachrequisiten (für die Hand der Lehrkraft, Modelle etc.)
7 %	Audiomedien

⁷ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

eingesetzte Methoden/wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht⁸

35 %	Bearbeiten neuer Aufgaben
78 %	Üben/Wiederholen/Festigen
4 %	Vortrag/Präsentation durch die Lehrkraft
33 %	Anleitung durch die Lehrkraft/direkte Instruktion
52 %	Unterrichtsgespräch
4 %	Fragend-entwickelndes Gespräch
0 %	Brainstorming
4 %	Diskussion/Debatte/Gesprächskreis
0 %	Recherchieren
6 %	Vortrag/Präsentation durch Schüler/innen

11 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben
13 %	Stationenlernen/Lernbuffet/Tagesplan/Wochenplan
0 %	Lernwege/Kompetenzraster/Lerntagebuch/Portfolio
28 %	Kooperative Lernformen
0 %	Projektarbeit
2 %	Bewegungs-/Entspannungsübungen
11 %	Lernspiel/Planspiel/Rollenspiel
6 %	Konstruieren/Produzieren
2 %	Untersuchen/Analysieren
0 %	Experimentieren

PC waren vorhanden in	78 %
-----------------------	------

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Arbeit im Plenum	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
prozentuale Verteilung ⁹	69 %	46 %	33 %	11 %

⁸ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

⁹ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

3.2 Ablauf der Inspektion

Online-Befragungen	vom 07.10.2024 bis 25.10.2024
Vorgespräch	26.09.2024
54 Unterrichtsbesuche	19.11.2024 und 21.11.2024
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin	19.11.2024
Interview mit Schülerinnen und Schülern ¹⁰	19.11.2024
Interview mit der koordinierenden Erzieherin	
Interview mit Lehrkräften	
Interview mit Eltern / Erziehungsberechtigten	
Interview mit Erzieherinnen und Erziehern	21.11.2024
Interview mit der Schulleiterin	
Interview mit der stellvertretenden Schulleitung	
aufsuchende Gespräche mit der Schulsozialarbeit, dem Schulhausmeister, der Verwaltungsleiterin und der Schulsekretärin	19.11.2024 und 21.11.2024
Präsentation des Berichts	nach Absprache

¹⁰ Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil

Normierungstabelle

Die Bewertung der einzelnen Merkmale innerhalb des Qualitätsprofils erfolgt über Indikatoren. Die folgende Tabelle zeigt die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „trifft zu“ oder „trifft eher zu“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens mit „trifft zu“ bewertet sein müssen.

Bewertung	Anzahl der bewerteten Indikatoren																							
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
A	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)	18 (9)	18 (9)	19 (9)	20 (10)
B	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12	13	14	14	15
C	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8	9	9	10	10

* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		
1.1 Schulprogramm		
Qualitätskriterien		Wert
1.1.1 Schulprogrammarbeit		
Indikatoren	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	++
	2. <u>Im Leitbild der Schule ist eine inklusive Kultur verankert.</u> ¹¹	++
	3. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	++
	4. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung (Unterrichtsgestaltung).	++
	5. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	+
	6. Die Schul- bzw. Unterrichtsqualität wird in den schulischen Gremien thematisiert.	++
	7. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	++
	8. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	++
	9. Das Schulprogramm entspricht den rechtlichen Vorgaben (§ 8 SchulG).	++
	10. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	++
Bewertung		A

1.2 Interne Evaluation		
Qualitätskriterien		Wert
1.2.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben		
Indikatoren	1. Die Schule überprüft in regelmäßigen Abständen das Erreichen der im Schulprogramm festgelegten Entwicklungsziele.	++
	2. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	++
	3. Für die Evaluationsvorhaben sind Indikatoren abgestimmt.	++
	4. Die interne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	++
	5. Evaluationsergebnisse werden in der Schule dokumentiert.	++
	6. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	++
	7. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	++
	8. Aus der internen Evaluation und der Bestandsanalyse abgeleitete Maßnahmen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	++
Bewertung		A

¹¹ Die Indikatoren zur Inklusion sind durch eine Unterstreichung gekennzeichnet.

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		
2.1 Schulinternes Curriculum / Unterrichtsentwicklung		
Qualitätskriterien		Wert
2.1.1 Schulinternes Curriculum		
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält fachbezogene, kompetenzorientierte Festlegungen für alle Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u>	+
	<i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> 2. Im schulinternen Curriculum sind die Vereinbarungen zu den Teilen A und B des Rahmenlehrplans schulspezifisch integriert.	+
	<i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> 3. Für das Basiscurriculum Sprachbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch (horizontale Verknüpfungen zwischen den Fächern/Lernbereichen) und jahrgangsübergreifend (vertikal aufsteigende Verknüpfungen) ausgewiesen.	-
	<i>Für berufliche Schulen:</i> Der Kompetenzzuwachs in der Sprachbildung ist bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	
	<i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> 4. Für das Basiscurriculum Medienbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend ausgewiesen.	+
	5. Für übergreifende Themen ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend bzw. bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	-
2.1.2 Unterrichtsentwicklung		
Indikatoren	1. Unterrichtsentwicklung ist fester Bestandteil der Besprechungen in den schulischen Gremien.	+
	2. <u>In Konferenzen oder Teams werden konkrete Unterrichtsinhalte abgestimmt.</u>	++
	3. <u>In Konferenzen oder Teams werden Unterrichtsmethoden abgestimmt.</u>	++
	4. <u>In Konferenzen oder Teams wird der Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien abgestimmt.</u>	++
	5. <u>Die Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung werden in der Schule umgesetzt.</u>	+
	6. <u>Die Fachverantwortlichen informieren regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen der Fächer (spezielle Regionalkonferenzen für berufliche Schulen).</u>	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 7. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	./.
2.1.3 Anwendungsbezug der Lehr- und Lerngegenstände		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	+
	2. Fachübergreifende und/oder fächerverbindende Projekte sind in den Unterricht implementiert.	+
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	++
2.1.4 Leistungsbewertung		
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält Festlegungen zur Leistungsbewertung.</u>	-
	2. <u>Für die Fächer liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.</u>	+
	3. Für die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden sind die Kriterien der Leistungsbewertung in den Fächern transparent.	++
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	+
	<i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> 5. Die Erziehungsberechtigten werden über die Bewertungsmaßstäbe informiert.	+
Bewertung		B

zusätzliche Normierungsbedingung:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +; 2.1.a und 2.1.b mindestens „C“

2.1.a Sprachbildung		
Qualitätskriterien		Wert
2.1.a.1 Durchgängige Sprachbildung		
Indikatoren	1. Eine Sprachbildungs-koordination unterstützt aktiv die schulischen Gremien bzw. Arbeitsgruppen (z. B. Sprachbildungs-koordinator/in, Steuergruppe oder professionelle Lerngemeinschaft zur Sprachbildung).	++
	2. <u>Die Schule verständigt sich über sprachbildende Maßnahmen bzw. Methoden zur Unterstützung der Ziele im Unterricht</u> (z. B. Spracherwerb, Training von Lese-/Schreibflüssigkeit, Vermittlung von Lese-/Schreibstrategien, Bewertungsgrundlage für mdl./schriftl. Beiträge, Absprachen zu Operatoren, Erhöhung des Sprachanteils durch kommunikative Lernarrangements).	+
	3. Die Fachkonferenzen stimmen sich über ihren Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung ab (fachspezifische Konkretisierung im schulinternen Curriculum).	-
	4. <u>Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit sprachlichen Schwierigkeiten werden durch Angebote zielgerichtet gefördert</u> (z. B. Glossare, Texterschließungsstrategien, Tandemlesen, Lesepaten, temporäre Lerngruppen wie auch Sprachlernklassen oder Brückenkurse).	++
	5. Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit guten Sprachkenntnissen werden durch gezielte Angebote gefördert.	-
	6. An der Schule sind zusätzliche Sprachbildungsangebote etabliert.	+
	7. <u>Mehrsprachigkeit wird im schulischen Alltag als Ressource genutzt.</u>	+
	8. <i>Für Schulen mit Sprachlernklassen:</i> Spezifische Fortbildungsangebote werden besucht und im Kollegium kommuniziert.	./.
Bewertung		B

2.1.b Medienbildung		
Qualitätskriterien		Wert
2.1.b.1 Lernen mit digitalen Medien		
Indikatoren	1. Es gibt in den Fächern Vereinbarungen über die Einbindung digitaler Medien zur Unterstützung von Lernprozessen.	+
	2. Den Schülerinnen und Schülern steht ein Angebot an digitalen Bildungsmedien zur Verfügung.	++
	3. Die Schule nutzt regelmäßig webbasierte Plattformen (Informationsaustausch, Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien, Rechercheaufträge, Unterrichtsgestaltung).	+
	4. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden erhalten regelmäßig die Gelegenheit, zu Lerninhalten Medien zu produzieren.	-
	5. Die Schule ermöglicht den Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden Praxiserfahrungen im Medienbereich durch besondere Angebote (Arbeitsgemeinschaften, Schülerzeitung, Homepage, Event-Teams, Angebote von Kooperationspartnern).	-
	6. Zur Lernstand-Diagnose der Schülerinnen und Schüler werden digitale Formate genutzt.	++
	7. Die Lehrkräfte nutzen Fortbildungsangebote im Hinblick auf die didaktisch-methodischen Anforderungen des digital gestützten Lernens .	-
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 8. In den Gremien sind Maßnahmen zum Kompetenzerwerb der Auszubildenden/Studierenden für die digitale Arbeitswelt vereinbart.	./.
	<i>Für ISS, Gymnasien, berufliche Schulen:</i> 9. Die Schule bietet die Möglichkeit der freien Nutzung von Medien (Schüleraufenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	./.
2.1.b.2 Lernen über digitale Medien		
Indikatoren	1. Die Schule fördert den reflektierten Umgang der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/ Studierenden mit Medien (Chancen und Risiken, Datenschutz, Recht am eigenen Bild, Persönlichkeitsrechte in der Mediengesellschaft).	+
	2. Alle beteiligten Gruppen haben sich auf Regeln des verantwortungsvollen Umgangs mit Medien verständigt (Schulprogramm, Klassenregeln, Hausordnung).	++
	<i>Außer berufliche Schulen:</i> 3. Zwischen Schule und Erziehungsberechtigten findet ein Austausch in Erziehungsfragen zur Mediennutzung statt.	+
Bewertung		B

2.2 Unterrichtsgestaltung - Indikatoren zum Unterrichtsprofil		
Qualitätskriterien lernwirksamen Unterrichts		
2.2.1 Das Verhalten der Lehrkraft ist wertschätzend und respektvoll.		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft verhält sich den Schülerinnen und Schülern gegenüber fair und gerecht	90,7 %
	2. Es besteht eine angstfreie Lernatmosphäre.	94,4 %
	3. Die Lehrkraft bringt mit ihrem Verhalten Wertschätzung für die Schülerinnen und Schüler zum Ausdruck.	90,7 %
2.2.2 Das Verhalten der Schülerinnen und Schüler ist wertschätzend und respektvoll.		
Indikatoren	1. Die Schülerinnen und Schüler nehmen aufeinander Rücksicht.	94,4 %
	2. Die Schülerinnen und Schüler verhalten sich gegenüber der Lehrkraft freundlich und respektvoll.	100,0 %
	3. Grundlegende Regeln des sozialen Umgangs werden beachtet.	98,1 %
2.2.3 Die Lehrkraft nimmt wahr, was im Klassenzimmer geschieht.		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft reagiert, wenn sich einzelne Schülerinnen und Schüler mit unterrichtsfremden Dingen beschäftigen.	25,9 %
	2. Die Lehrkraft zeigt Präsenz.	92,6 %
	3. Die Lehrkraft zeigt den Schülerinnen und Schülern, dass sie das Geschehen im Unterricht wahrnimmt.	77,8 %
	4. Wenn die Lehrkraft sich einzelnen Schülerinnen und Schülern zuwendet, behält sie den Rest der Klasse im Auge.	50,0 %
2.2.4 Die Lehr- und Lernzeit wird effektiv genutzt.		
Indikatoren	1. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	87,0 %
	2. Die Arbeitsaufträge sind klar (eindeutige Formulierungen z. B. durch Nutzung von Operatoren).	72,2 %
	3. Die Lehrkraft achtet darauf, dass individuelle Warte- und Leerlaufzeiten für die Schülerinnen und Schüler gering bleiben.	61,1 %
2.2.5 Der Unterricht verläuft störungsarm.		
Indikatoren	1. Störungen werden rasch und zielführend beendet.	20,4 %
	2. Die Lehrkraft reagiert auf Störungen ruhig.	24,1 %
	3. Die Lehrkraft setzt bei Störungen vereinbarte Regeln durch und unterstützt Verhaltensänderungen konstruktiv.	14,8 %
	4. Die Lehrkraft verhält sich bei Störungen klar und eindeutig.	14,8 %
2.2.6 Die Lehrkraft schafft eine klare Struktur des Unterrichts.		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Stundenverlauf (z. B. Advance Organizer, Vorschauen, Gliederungen).	37,0 %
	2. Es wird erläutert, welches Wissen bzw. welche Kompetenzen sich die Lernenden aneignen sollen.	44,4 %
	3. Lerninhalte und -ergebnisse werden veranschaulicht (z.B. durch Beispiele, Grafiken, Modelle, Tafelbild).	38,9 %
	4. Erklärungen der Lehrkraft sind gut verständlich.	79,6 %
	5. Das Vorwissen der Schülerinnen und Schüler wird gezielt aktiviert.	53,7 %

2.2.7 Die Lehrkraft unterstützt die Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler durch regelmäßiges und konstruktives Feedback.		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft signalisiert den Schülerinnen und Schülern, dass sie ihnen etwas zutraut.	79,6 %
	2. Die Lehrkraft motiviert die Schülerinnen und Schüler, sich (z. B. bei Schwierigkeiten) mit dem Lerngegenstand auseinanderzusetzen.	79,6 %
	3. Auf Über- oder Unterforderungen in der Lerngruppe wird unmittelbar reagiert.	20,4 %
	4. Die Lehrkraft setzt Anerkennung, Lob, Würdigung von Leistungen u. ä. zur Motivation der Lernenden ein.	81,5 %
	5. Die Lehrkraft würdigt individuelle Lernfortschritte.	40,7 %
2.2.8 Die Lehrkraft schafft kognitiv herausfordernde, anspruchsvolle Lerngelegenheiten.		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft unterstützt anspruchsvolle Denkprozesse durch aktivierende Fragen.	22,2 %
	2. Explorierende oder produktive Lernaktivitäten (z. B. Knobeln, Testen, Entwerfen) sind Bestandteil des Unterrichts.	18,5 %
	3. Die Schülerinnen und Schüler werden ermutigt, selbst Hypothesen/Vermutungen zu entwickeln.	14,8 %
	4. Die Lehrkraft regt die Schülerinnen und Schüler an, unterschiedliche Perspektiven zu vergleichen und zu diskutieren.	11,1 %
	5. Ergebnisse/Lösungen werden in einen größeren Zusammenhang eingeordnet.	0,0 %
2.2.9 Die Lehrkraft sorgt für die Sicherung des Lernzuwachses bzw. Kompetenzerwerbs.		
Indikatoren	1. Es gibt Aufgaben zum Üben oder zum Vertiefen des Lernstoffes (Reproduzieren, Automatisieren, Systematisieren).	92,6 %
	2. Teil- bzw. Gesamtzusammenfassungen sind Bestandteil des Unterrichts.	35,2 %
	3. Übungsaufgaben werden schriftlich oder mündlich korrigiert.	57,4 %
2.2.10 Die Lehrkraft fördert das selbstregulierte Lernen der Schülerinnen und Schüler.		
Indikatoren	1. Ein selbstständiges Gestalten der Arbeitsprozesse durch die Schülerinnen und Schüler ist möglich.	20,4 %
	2. Die Lehrkraft lässt unterschiedliche Darstellungsformen von Lernergebnissen bzw. Präsentationmöglichkeiten (auch digitale) zu.	5,6 %
	3. Verschiedene Medien (auch digitale) bzw. Materialien zur Erarbeitung von Lerninhalten stehen zur Wahl.	13,0 %
	4. Die Schülerinnen und Schüler können selbstständig Informationen zum Thema sammeln.	3,7 %
	5. Die Schülerinnen und Schüler werden dabei unterstützt, den Lernprozess zu planen und zu kontrollieren.	22,2 %
2.2.11 Die Lehrkraft fördert die Sprachhandlungskompetenz der Lernenden.		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft fungiert als sprachliches Vorbild.	94,4 %
	2. Auf einen angemessenen Gebrauch der Bildungs- bzw. Fachsprache wird geachtet.	83,3 %
	3. Umfassende Phasen zum Hörverstehen (22,2 %), zum Leseverstehen (22,2 %), mit Sprech- anlässen (31,5 %), mit Schreibenanlässen (11,1 %) sind in den Unterricht integriert.	55,6 %
	4. Lernsituationen zur Festigung bzw. Anwendung sprachlicher Kompetenzen werden geschaffen.	40,7 %
	5. Die Lehrkraft fördert Interaktion/Kommunikation der Lernenden untereinander.	33,3 %
	6. Die Lehrkraft unterstützt die Sprachbildung durch den Einsatz geeigneter Materialien (Scaffolding-Techniken wie Glossare, Formulierungshilfen, Textmuster, Sprachnetze, Beachtung von Mehrsprachigkeit etc.).	11,1 %
	7. Schülerinnen und Schüler wenden Strategien an (z. B. Lesestrategien).	9,3 %

2.2.12 Die Lehrkraft berücksichtigt die Lernvoraussetzungen der Lernenden.		
Indikatoren	1. Es sind individuelle leistungsdifferenzierte Lernangebote vorhanden, die den Umfang bzw. die Bearbeitungszeit (13,0 %), das Anspruchsniveau (16,7 %) berücksichtigen.	29,6 %
	2. Unterschiedliche Möglichkeiten der Bearbeitung des Lerngegenstands werden eröffnet (z. B. auditiv, visuell, taktil).	24,1 %
	3. Die Lernenden erhalten Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	5,6 %
	4. Lern-/Arbeitshilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke etc.) stehen zur Wahl.	24,1 %
	5. Die Lehrkraft gibt leistungsstärkeren Schülerinnen und Schülern zusätzliche Aufgaben mit einem höheren Schwierigkeitsgrad.	16,7 %
2.2.13 Die Lehrkraft setzt digitale Lösungen gezielt zur Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen ein.		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft bindet digitale Medien zur Unterstützung des Lernprozesses ein zum Präsentieren (51,9 %), zum Recherchieren (0,0 %), zum Produzieren (1,9 %), zum Kommunizieren (14,8 %).	53,7 %
	2. Lerninhalte werden durch digitale Medien veranschaulicht.	33,3 %
	3. Die eingesetzten digitalen Medien tragen zur Differenzierung im Unterricht bei.	9,3 %
	4. Im Unterricht wird der Umgang mit digitalen Medien (in Bezug auf Inhalte oder als Werkzeuge) kritisch reflektiert.	0,0 %

2.3 Systematische Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden		
Indikatoren	1. <u>Die Schule praktiziert lernprozessbegleitende Diagnostik (bzw. Lernstandserhebung).</u>	++
	2. <u>Die Schule hat Angebote zur Förderung Leistungsstärkerer aller Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u>	+
	3. <u>Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden mit Lernproblemen.</u>	++
	4. <u>Schülerinnen/Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt.</u>	++
	5. <u>Es gibt aktuelle Förderpläne, die individuelle Fördermaßnahmen zur Lernunterstützung beinhalten.</u>	++
	6. <u>Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen, Schülern sowie Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern oder den Auszubildenden/Studierenden und Praxiseinrichtungen sind etabliert.</u>	+
	7. Die Lehrkräfte tauschen sich regelmäßig mit internen und externen Fachleuten zur spezifischen Förderung aus.	++
	8. <u>Die Stunden, die der Schule zusätzlich für die Inklusion bzw. sonderpädagogische Förderung zur Verfügung gestellt wurden, werden sachgemäß eingesetzt.</u>	++
	9. <u>Die Schule verständigt sich über die Teilnahme an Wettbewerben.</u>	++
	10. <u>Besondere Leistungen der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.</u>	++
	11. <u>Besondere Aktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.</u>	++
2.3.2 Schülerberatung		
Indikatoren	1. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden nutzen die Beratungsangebote der Schule.	++
	2. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schülerinnen/Schüler und deren Erziehungsberechtigte sowie Auszubildende/Studierende.	+
Bewertung		A

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: 2.3.1.2., 2.3.1.3. und 2.3.1.4. mindestens +

Qualitätsbereich 3: Schulkultur		
3.3 Kinder- und Jugendschutz		
Qualitätskriterien		Wert
3.3.1 Kinder- und Jugendschutz/Gewaltprävention		
Indikatoren	1. Es gibt präventive schulspezifische Maßnahmen zum Kinder- und Jugendschutz.	++
	2. Maßnahmen, die der Vermeidung von Kindeswohlgefährdungen, insbesondere durch sexuellen Missbrauch, Gewalt und Mobbing dienen, sind dokumentiert.	++
	3. In der Schule gibt es ein Krisenteam, das sich regelmäßig mit dem Kinder- und Jugendschutz befasst.	++
	4. Das pädagogische Personal tauscht sich mit internen und externen Fachleuten zu Fragen des Kinder- und Jugendschutzes aus.	++
	5. Aspekte des Kinder- und Jugendschutzes werden in den schulischen Gremien thematisiert.	++
Bewertung		A

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		
4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft		
Qualitätskriterien	Wert	
4.1.1 Führungsverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/Der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i>	
	2. Die Schulleiterin/Der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	3. Die Schulleiterin/Der Schulleiter wird von den Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	4. Die Schulleiterin/Der Schulleiter nimmt die Belange der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden ernst.	++
	5. Die Schulleiterin/Der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++
	6. Die Schulleiterin/Der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit bzw. den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	7. Die Schulleiterin/Der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++
	8. Die Schulleiterin/Der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++
<i>Für berufliche Schulen:</i>		
9. Die Abteilungsleitungen bzw. Ausbildungsbereichsleitungen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	./.	
4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft		
Indikatoren	1. <u>Die Schulleiterin/Der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.</u>	++
	2. <u>Die Schulleiterin/Der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.</u>	++
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal statt.	++
	4. Die Schulleiterin/Der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung.	++
	5. Die Schulleiterin/Der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärterinnen und -anwärter ins Kollegium.	./.
	6. Die Schulleiterin/Der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärterinnen und -anwärter mit den schulischen Abläufen vertraut gemacht werden.	./.
	7. Die Schulleiterin/Der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i>	
8. Die Abteilungsleitungen bzw. Ausbildungsbereichsleitungen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	./.	
Bewertung		A

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement		
Qualitätskriterien		Wert
4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:	
	2.1 <u>Unterrichtsentwicklung</u>	++
	2.2 Organisationsentwicklung	++
	2.3 Personalentwicklung	++
	2.4 <u>Erziehung und Betreuung</u>	++
	2.5 Schulleben	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine schulspezifische Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärtern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	./.
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	+	
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:	
	1.1 das Kollegium	++
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	++
	1.3 die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden	++
	2. Die Schulleiterin/Der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++
	3. Die Schulleiterin/Der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++
	4. Die Mitglieder der Schulleitung (für berufliche Schulen auch Abteilungsleitung/Koordination) nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 5. Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.	./.
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 6. Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen umgesetzt.	./.
4.2.3 Aufgabenwahrnehmung der Funktionsstelleninhaber/innen (mittleres Management)		
Indikatoren	1. Es gibt regelmäßig Sitzungen der Schulleitung mit den Fachverantwortlichen.	./.
	2. Die Personen des mittleren Managements nehmen die Qualitätsentwicklung des Unterrichts als zentrale Aufgabe wahr.	./.
	3. Die der Schule für zusätzliche Funktionen zur Verfügung stehenden Stunden werden zielgerichtet für die Schulentwicklung eingesetzt.	++
Bewertung		A

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +; 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“

B: 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		
5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur		
Qualitätskriterien		Wert
5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die dem pädagogischen Personal und allen weiteren Mitarbeitenden zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	++
	3. Die Arbeit schulischer Gremien und weiterer Gruppen ist nachvollziehbar dokumentiert.	++
	4. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	++
	5. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und dem mittleren Management funktioniert.	./.
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 6. Die Kommunikation zwischen Abteilungsleiterinnen/Abteilungsleitern bzw. Ausbildungsbereichsleiterinnen/Ausbildungsbereichsleitern und Kollegium funktioniert.	./.
	7. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	++
5.2.2 Zusammenarbeit im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	++
	2. <u>An der Schule wird in multiprofessionellen Teams gearbeitet.</u>	++
	3. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	+
	4. Kollegiale Hospitationen finden statt.	+
Bewertung		A

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: 5.2.1.4 und 5.2.1.7 ++

B: 5.2.1.4 und 5.2.1.7 +

6.2 Datengestützter Umgang mit den Schulleistungsdaten		
Qualitätskriterien		Wert
6.2.1 Umgang der Schule mit den Ergebnissen		
Indikatoren	1. Die Mitarbeitenden der Schule analysieren jährlich die Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	++
	2. Die ausgewählten Statistiken des Indikatorenmodells werden in den schulischen Gremien analysiert.	++
	3. Die Mitarbeitenden leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse	
	3.1 <u>der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),</u>	++
	3.2 <u>der Individuellen Lernstandsanalyse (ILeA) in Jahrgangsstufe 2</u>	++
	3.3 <u>der Vergleichsarbeiten (VERA 3),</u>	++
	3.4 <u>der Individuellen Lernstandsanalyse (ILeA) in Jahrgangsstufe 5,</u>	++
	3.5 <u>des Probejahrs am Gymnasium,</u>	./.
	3.6 <u>der Vergleichsarbeiten (VERA 8),</u>	./.
	3.7 <u>der Berufsbildungsreife am Ende der 9. Jahrgangsstufe,</u>	./.
	3.8 <u>des mittleren Schulabschlusses (MSA),</u>	./.
	3.9 <u>des Abiturs,</u>	./.
	3.10 <u>des Indikatorenmodells.</u>	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i>	
	4. Die Mitarbeitenden der Schule analysieren jährlich die Schulleistungsdaten bezogen auf die in der Schule angebotenen Bildungsgänge.	./.
	5. Die Mitarbeitenden der Schule analysieren jährlich die Schullaufbahndaten.	++
	6. <u>Die Mitarbeitenden entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf</u>	
	6.1 <u>die Verringerung der Schuldistanz bzw. der Quote des Schulabbruchs,</u>	++
	6.2 <u>die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe,</u>	./.
	6.3 <u>die Anschlussfähigkeit.</u>	++
<i>Für berufliche Schulen:</i>		
6.4 <u>die Weiterqualifizierung.</u>	./.	
7. Schulleistungsdaten werden als Datenquelle für die Schulverträge genutzt.	++	
8. Die in den Schulverträgen formulierten Ziele und Maßnahmen werden in den schulischen Gremien kommuniziert.	++	
9. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der in den Schulverträgen formulierten Ziele und Maßnahmen gearbeitet.	++	
Bewertung		A

Schulspezifische Qualitätsmerkmale			
E.2 Ganztag			
Qualitätskriterien		Wert	
E.2.1 Organisation des Ganztags			
Indikatoren	1. Das Ganztagskonzept ist Teil des Schulprogramms.	++	
	2. In der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es vielfältige, adressatengerechte Bildungsangebote (z. B. AGs, Sprachspiele, Ausflüge, Nutzen außerschulischer Lernorte).	++	
	3. Unterricht, ergänzende Angebote und selbstbestimmte Zeiten sind im Wechsel organisiert.	./.	
	<i>Nur für Schulen mit teilgebundenem oder gebundenem Ganztag:</i>		./.
	4. Der Unterricht findet am Vor- und Nachmittag statt.	./.	
	5. Die für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung genutzten Räume sind bedarfsgerecht eingerichtet.	++	
	6. Die Dienst- und Stundenplanung wird zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung abgestimmt.	++	
7. Für das Mittagessen sind ausreichend Zeiten im Tagesablauf berücksichtigt.	++		
E.2.2 Inhaltliche Ausgestaltung des Ganztags			
Indikatoren	1. Es gibt ergänzende Bildungsangebote, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	+	
	2. <u>Es gibt Angebote zur Förderung der Sozialkompetenz</u> (z. B. Fortführen von Klassenrat oder Konfliktlotsen, Peergroups, Hausaufgaben im Team, Buddys).	++	
	3. Die ergänzenden Bildungsangebote leisten einen Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung.	+	
	4. Die Schülerinnen und Schüler werden altersgerecht in die inhaltliche Gestaltung der Angebote eingebunden.	+	
	5. <u>Die Schwerpunkte der Schule bzw. das Schulprofil finden sich in den außerunterrichtlichen Bildungsangeboten wieder.</u>	++	
E.2.3 Kooperation			
Indikatoren	1. <u>Für die Arbeit im Unterricht und in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es ein gemeinsames Bildungs- und Erziehungsverständnis.</u>	++	
	2. <u>Die Lehrkräfte und das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kooperieren miteinander über den Unterricht hinaus</u> (z. B. gemeinsame Elternabende, Elterngespräche, Schulveranstaltungen, Fallbesprechungen, Förderbedarf).	++	
	3. In der Dienstplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen den Lehrkräften und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal vorgesehen.	+	
	4. Das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kann sich in die Schulentwicklung einbringen.	++	
Bewertung		A	

5 Ergebnisse der Online-Befragungen

a) Lehrerinnen und Lehrer

Beteiligung: 75 %

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
1	Unser Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	44	84%	14%	0%	0%	2%
2	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	44	86%	11%	0%	0%	2%
3	Die Entwicklungsvorhaben im Schulprogramm haben wir gemeinsam erarbeitet.	44	89%	7%	2%	0%	2%
4	Wir überprüfen in regelmäßigen Abständen, ob wir unsere Entwicklungsziele erreicht haben.	44	91%	5%	2%	0%	2%
5	Die Evaluationsergebnisse sind mir bekannt.	44	80%	14%	5%	0%	2%
6	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	44	48%	18%	9%	18%	7%
7	Wir haben konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	44	59%	14%	2%	0%	25%
8	In Arbeitsgruppen/Gremien sprechen wir darüber, wie wir den Unterricht weiterentwickeln können.	44	77%	18%	2%	0%	2%
9	Wir stimmen uns über Unterrichtsinhalte ab.	44	68%	25%	5%	0%	2%
10	Wir stimmen uns über Unterrichtsmethoden ab.	44	48%	39%	9%	2%	2%
11	Wir stimmen uns über den Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien ab.	44	82%	14%	5%	0%	0%
12	Die für mich zuständigen Fachverantwortlichen informieren mich regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen.	44	89%	9%	2%	0%	0%
13	In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig fachübergreifende Projekte durch.	44	43%	34%	14%	2%	7%
14	Wir stimmen uns über den Besuch außerschulischer Lernorte ab.	44	73%	20%	0%	2%	5%
15	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schüler, wie ihre Noten zustande kommen.	44	82%	7%	0%	0%	11%
16	Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler regelmäßig über ihren Leistungsstand.	44	66%	27%	2%	0%	5%
17	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Sprachbildung verständigt, die für alle gelten.	44	43%	27%	16%	2%	11%
18	Wir haben uns auf besondere Angebote für Schülerinnen und Schüler mit sprachlichen Schwierigkeiten verständigt.	44	59%	27%	5%	2%	7%
19	Schülerinnen und Schüler mit guten Sprachkenntnissen erhalten zusätzliche Angebote zur Sprachbildung (z. B. weiterführende/vertiefende Aufgabenstellungen bzw. -formate, Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	44	36%	20%	23%	0%	20%

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
20	In meinen Unterricht beziehe ich die Mehrsprachigkeit von Schülerinnen und Schülern ein.	44	34%	45%	14%	0%	7%
21	Wir haben in den Fächern die Einbindung digitaler Medien zur Unterstützung von Lernprozessen vereinbart.	44	64%	30%	2%	2%	2%
22	Ich setze regelmäßig webbasierte Plattformen (z. B. Informationsaustausch, Unterrichtsmaterialien) ein.	44	55%	27%	9%	5%	5%
23	Die Schülerinnen und Schüler gestalten in meinem Unterricht digitale Medien (z. B. Videoclips, Podcasts).	44	20%	14%	32%	23%	11%
24	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler durch besondere Angebote gefördert.	44	48%	39%	5%	0%	9%
25	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	44	82%	16%	2%	0%	0%
26	Ich befrage die Schülerinnen und Schüler zur Qualität meines Unterrichts (u. a. mithilfe des ISQ-Selbstevaluationsportals).	44	30%	36%	14%	11%	9%
27	Die Schülerinnen-/Schülervertretung (SV) spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	44	77%	20%	2%	0%	0%
28	Die Erziehungsberechtigten/Praxiseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	44	70%	27%	0%	0%	2%
29	Die Erziehungsberechtigten/Praxiseinrichtungen bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	44	80%	18%	0%	0%	2%
30	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung/Identität).	44	89%	11%	0%	0%	0%
31	An meiner Schule übernehmen die Schülerinnen und Schüler Verantwortung für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft.	44	70%	27%	2%	0%	0%
32	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln.	44	93%	7%	0%	0%	0%
33	Alle Lehrkräfte halten sich konsequent an die Einhaltung der Regeln.	44	41%	57%	2%	0%	0%
34	An meiner Schule gibt es Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Ruheraum, Sportgruppe).	44	27%	39%	30%	5%	0%
35	In meiner Schule werden die kulturellen Hintergründe der Schülerinnen und Schüler im schulischen Alltag berücksichtigt.	44	68%	27%	5%	0%	0%
36	In meinem Unterricht thematisiere ich die Gleichstellung der Geschlechter.	44	66%	34%	0%	0%	0%
37	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung/Identität an unserer Schule akzeptiert werden.	44	80%	18%	0%	0%	2%
38	Ich beteilige mich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Feste, Konzerte, Basare).	44	73%	20%	7%	0%	0%

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
39	Die Schulleiterin/Der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	44	93%	7%	0%	0%	0%
40	Die Schulleiterin/Der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	44	86%	14%	0%	0%	0%
41	Die Schulleiterin/Der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	44	82%	16%	2%	0%	0%
42	Die Schulleiterin/Der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	44	89%	11%	0%	0%	0%
43	Die Schulleiterin/Der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	44	86%	11%	2%	0%	0%
44	Die Schulleiterin/Der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Weiterentwicklung der Schule aus dem Kollegium auf.	44	80%	18%	2%	0%	0%
45	Die Schulleiterin/Der Schulleiter gibt uns regelmäßig und strukturiert die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	44	61%	25%	7%	5%	2%
46	Die Schulleiterin/Der Schulleiter bindet das Kollegium in die Schulentwicklung ein.	44	84%	14%	2%	0%	0%
47	Die Schulleiterin/Der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	44	95%	5%	0%	0%	0%
48	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	44	93%	2%	2%	0%	2%
49	Medien sowie Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich unkompliziert zugänglich.	44	89%	11%	0%	0%	0%
50	Die Abläufe in unserer Schule sind gut organisiert.	44	98%	2%	0%	0%	0%
51	Die Grundsätze für den Einsatz beim Vertretungsunterricht sind im Kollegium abgestimmt.	44	84%	16%	0%	0%	0%
52	Der Unterrichtseinsatz und die Klassenbildung sind für mich nachvollziehbar.	44	84%	11%	2%	0%	2%
53	Ich werde nicht häufiger zur Vertretung herangezogen als andere.	44	82%	9%	2%	2%	5%
54	An unserer Schule finden zur Unterrichtszeit keine Sitzungen statt.	44	68%	23%	0%	7%	2%
55	Bei Vertretungsunterricht kann ich auf vorbereitete Materialien zurückgreifen.	44	18%	61%	20%	0%	0%
56	Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch).	44	52%	30%	5%	2%	11%
57	Unsere Schulleiterin/Unser Schulleiter bietet uns regelmäßig ein strukturiertes Gespräch an.	44	89%	9%	0%	0%	2%
58	Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien/Konferenzen vereinbart.	44	77%	16%	5%	0%	2%
59	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/ Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	44	84%	16%	0%	0%	0%

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
60	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Funktionsstelleninhaberinnen und -inhabern bzw. Fachverantwortlichen funktioniert gut.	44	73%	9%	0%	0%	18%
61	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	44	82%	18%	0%	0%	0%
62	Teamarbeit hat an meiner Schule einen hohen Stellenwert.	44	68%	25%	5%	0%	2%
63	An meiner Schule finden kollegiale Hospitationen im Unterricht statt.	44	14%	27%	43%	7%	9%
64	Ich arbeite gern an meiner Schule.	44	86%	14%	0%	0%	0%
65	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	44	77%	18%	5%	0%	0%
66	Ich bin mit der Aufgabenverteilung an der Schule zufrieden.	44	77%	20%	2%	0%	0%
67	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben.	44	80%	16%	5%	0%	0%
68	Ich beteilige mich aktiv an der Schulentwicklung.	44	43%	36%	16%	5%	0%
69	Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	44	91%	9%	0%	0%	0%
70	Es gibt Förderangebote im Ganzttag, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	44	43%	30%	2%	2%	23%
71	Im Ganzttag gibt es Angebote zum sozialen Lernen.	44	64%	18%	0%	0%	18%
72	Wir arbeiten über den Unterricht hinaus gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei Fallbesprechungen, Elternarbeit).	44	82%	18%	0%	0%	0%

b) Erzieherinnen und Erzieher

Beteiligung: 75 %

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
1	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	24	71%	21%	8%	0%	0%
2	Ich konnte mich an der Erarbeitung der Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms beteiligen.	24	58%	17%	4%	4%	17%
3	An meiner Schule wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob die Entwicklungsziele erreicht wurden.	24	58%	21%	0%	0%	21%
4	Die Evaluationsergebnisse sind mir bekannt.	24	54%	21%	8%	0%	17%
5	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	24	33%	29%	13%	25%	0%
6	Wir haben konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	24	33%	33%	4%	0%	29%
7	Im Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig fachübergreifende Projekte durch.	24	33%	46%	13%	0%	8%
8	Wir stimmen uns über den Besuch außerschulischer Lernorte ab.	24	46%	33%	0%	0%	21%
9	In der Schule haben wir uns auf Maßnahmen zur Sprachbildung verständigt, die für alle gelten.	24	46%	38%	0%	0%	17%
10	Schülerinnen und Schüler mit guten Sprachkenntnissen erhalten zusätzliche Angebote zur Sprachbildung (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	24	17%	29%	38%	4%	13%
11	In unserem Bereich gibt es für die Schülerinnen und Schüler Gelegenheiten, mit digitalen Medien umzugehen (Arbeitsgemeinschaften, Schülerzeitung, Homepage, Event-Teams, Angebote von Kooperationspartnern).	24	38%	33%	21%	4%	4%
12	Die Schülerinnen-/Schülervertretung (SV) spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	24	79%	13%	8%	0%	0%
13	Die Erziehungsberechtigten beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	24	58%	33%	8%	0%	0%
14	Die Erziehungsberechtigten bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	24	63%	38%	0%	0%	0%
15	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung/Identität).	24	54%	46%	0%	0%	0%
16	An meiner Schule übernehmen die Schülerinnen und Schüler Verantwortung für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft.	24	67%	29%	4%	0%	0%
17	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln.	24	67%	33%	0%	0%	0%
18	In unserem Bereich achten alle auf die konsequente Einhaltung der Regeln.	24	25%	71%	4%	0%	0%

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
19	An meiner Schule gibt es Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Ruheraum, Sportgruppe).	24	21%	33%	46%	0%	0%
20	In meiner Schule werden die kulturellen Hintergründe der Schülerinnen und Schüler im schulischen Alltag berücksichtigt.	24	67%	25%	0%	0%	8%
21	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung/Identität an unserer Schule akzeptiert werden.	24	63%	38%	0%	0%	0%
22	Ich beteilige mich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Feste, Konzerte, Basare).	24	58%	29%	8%	4%	0%
23	Die Schulleiterin/Der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	24	54%	46%	0%	0%	0%
24	Die Schulleiterin/Der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	24	67%	33%	0%	0%	0%
25	Die Schulleiterin/Der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	24	50%	42%	4%	0%	4%
26	Die Schulleiterin/Der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	24	63%	29%	4%	0%	4%
27	Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und den Personen unseres Bereichs statt.	24	75%	13%	4%	0%	8%
28	Die Schulleiterin/Der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit in unserem Bereich.	24	58%	38%	4%	0%	0%
29	Die Schulleiterin/Der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	24	50%	50%	0%	0%	0%
30	Die Schulleiterin/Der Schulleiter ist offen für unsere Ideen zur Weiterentwicklung der Schule.	24	58%	38%	0%	0%	4%
31	Die Schulleiterin/Der Schulleiter gibt uns regelmäßig und strukturiert die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	24	42%	25%	21%	0%	13%
32	Unser Bereich ist in die Schulentwicklung eingebunden.	24	58%	38%	0%	0%	4%
33	Die Schulleiterin/Der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	24	71%	25%	0%	0%	4%
34	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	24	71%	29%	0%	0%	0%
35	Medien und Arbeitsmaterialien sind für mich unkompliziert zugänglich.	24	54%	42%	0%	4%	0%
36	An unserer Schule finden zur Unterrichtszeit keine Sitzungen statt.	24	17%	33%	25%	17%	8%
37	Wir werden nicht zur Vertretung von Lehrkräften eingesetzt.	24	13%	29%	17%	42%	0%
38	Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden bei der Einarbeitung systematisch unterstützt (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch).	24	21%	54%	0%	0%	25%

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
39	Bei uns gibt es regelmäßige Feedbackgespräche mit der/dem Vorgesetzten.	24	54%	25%	17%	0%	4%
40	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und uns funktioniert gut.	24	50%	46%	4%	0%	0%
41	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	24	46%	50%	4%	0%	0%
42	Wir arbeiten regelmäßig in Teams mit den Lehrkräften zusammen.	24	42%	42%	4%	0%	13%
43	Ich arbeite gern an meiner Schule.	24	79%	21%	0%	0%	0%
44	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	24	50%	46%	0%	4%	0%
45	Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden.	24	46%	54%	0%	0%	0%
46	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben.	24	63%	29%	0%	4%	4%
47	Ich beteilige mich aktiv an der Schulentwicklung.	24	38%	29%	13%	13%	8%
48	Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	24	83%	17%	0%	0%	0%
49	Unsere Einsatzplanung ist mit der Schulleitung abgestimmt.	24	67%	21%	0%	8%	4%
50	Es gibt Förderangebote im Ganzttag, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	24	38%	29%	13%	8%	13%
51	Im Ganzttag gibt es Angebote zum sozialen Lernen.	24	83%	17%	0%	0%	0%
52	Ich beteilige die Schülerinnen und Schüler an Entscheidungen über die Ganztagsangebote.	24	42%	33%	0%	13%	13%
53	Wir arbeiten über den Unterricht hinaus gut mit den Lehrkräften zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen, Elternarbeit).	24	38%	50%	4%	4%	4%

c) Schülerinnen und Schüler (Jahrgangsstufen 4 und 6)

Beteiligung: 95 %

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
1	Wir machen auch Ausflüge in Museen, in Bibliotheken, ins Theater oder zu ähnlichen Orten.	174	60%	30%	9%	1%	1%
2	Meine Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, warum wir welche Noten bekommen.	174	49%	35%	11%	3%	1%
3	Meine Lehrerinnen und Lehrer reden mit mir regelmäßig über meine Leistungen.	174	20%	43%	25%	7%	5%
4	Kinder, die besonders gut sprechen und schreiben können, bekommen zusätzliche Angebote (z. B. schwierigere/längere Aufgaben, Schülerzeitung, Theater-AG, Sprachcamp).	174	34%	27%	18%	17%	3%
5	Im Unterricht nutzen wir beim Lernen auch den Computer oder das Internet.	174	36%	33%	28%	3%	1%
6	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. etwas präsentiert oder Hörbücher oder Videoclips mit dem Computer herstellt.	174	24%	24%	26%	20%	6%
7	Die Lehrerinnen und Lehrer klären uns über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	174	49%	29%	10%	10%	1%
8	Wenn Kinder besondere Leistungen (z. B. bei Wettbewerben) erzielen, wird das in der Schule besonders gelobt.	174	47%	31%	9%	3%	10%
9	Wenn Kinder sich besonders einsetzen (z. B. für andere Kinder oder ältere Menschen), wird das in der Schule besonders gelobt.	174	29%	39%	20%	7%	5%
10	Wenn Kinder etwas besonders gut können, erhalten sie zusätzliche oder schwierigere Aufgaben.	174	49%	27%	13%	10%	1%
11	Wenn Kindern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	174	76%	18%	3%	2%	0%
12	Die Lehrerinnen und Lehrer sprechen mit mir regelmäßig darüber, was ich schon gut mache und wie ich mich verbessern kann.	174	36%	31%	26%	5%	2%
13	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe oder einen Rat benötige.	174	76%	16%	3%	4%	1%
14	Wir können uns mit eigenen Ideen, z. B. an Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	174	62%	28%	7%	1%	2%
15	Wir können unseren Lehrerinnen und Lehrern sagen, wie wir ihren Unterricht finden.	174	45%	31%	14%	7%	3%
16	Die Klassensprecherinnen und die Klassensprecher treffen sich regelmäßig.	174	67%	18%	9%	5%	1%
17	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen.	174	55%	34%	6%	3%	2%
18	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	174	60%	30%	9%	1%	0%

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
19	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Kinder mitentwickelt haben.	174	40%	39%	12%	3%	5%
20	Meine Lehrerinnen/Lehrer und Erzieherinnen/Erzieher achten darauf, dass die Regeln eingehalten werden.	174	77%	18%	2%	2%	0%
21	Die Lehrerinnen/Lehrer und Erzieherinnen/Erzieher achten darauf, dass wir gesund essen und uns viel bewegen.	174	36%	36%	18%	8%	2%
22	In der Schule achten wir auf einen sparsamen Umgang mit Strom, Wasser und Papier.	174	67%	25%	7%	1%	1%
23	Ich bin mit dem Angebot an Arbeitsgemeinschaften an meiner Schule zufrieden.	174	53%	33%	11%	1%	2%
24	Wir Kinder sind unserer Schulleiterin/unserem Schulleiter wichtig.	174	66%	22%	5%	2%	6%
25	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	174	48%	37%	9%	5%	2%
26	Ich gehe gern in meine Schule.	174	48%	29%	13%	7%	3%
27	Ich werde an der Schule unterstützt, wenn ich Hilfe brauche.	174	67%	24%	6%	2%	1%
28	Ich finde die Homepage der Schule gut.	174	45%	28%	7%	3%	16%
29	Mir gefällt, was wir in der Betreuungszeit außerhalb des Unterrichts machen können.	174	52%	26%	9%	1%	11%
30	Wir haben genug Zeit, um mittags in Ruhe in der Mensa zu essen.	174	64%	24%	6%	2%	5%
31	Wir können darüber mitentscheiden, was wir in der Betreuungszeit bei den Erzieherinnen und Erziehern machen.	174	44%	30%	11%	3%	11%

d) Eltern (Jahrgangsstufen 4 und 6)

Beteiligung: 40 %

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
1	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	77	29%	36%	26%	3%	6%
2	Ich konnte mich an der Erarbeitung der Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms beteiligen.	77	23%	17%	10%	9%	40%
3	An meiner Schule wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob die Entwicklungsziele erreicht wurden.	77	22%	38%	9%	4%	27%
4	Die Ergebnisse werden auch mit uns besprochen.	77	21%	31%	18%	12%	18%
5	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	77	13%	12%	18%	43%	14%
6	Die Schule hat konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	77	16%	16%	5%	4%	60%
7	Die Schule führt im Unterricht auch Projekte durch.	77	58%	30%	10%	0%	1%
8	Die Schülerinnen und Schüler machen auch Ausflüge/Exkursionen (z. B. in Museen, in die Bibliothek, ins Theater etc.).	77	71%	25%	3%	1%	0%
9	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes in den einzelnen Fächern zustande kommen.	77	36%	42%	17%	4%	1%
10	Die Lehrkräfte sprechen regelmäßig mit meinem Kind über seinen Leistungsstand.	77	17%	40%	23%	12%	8%
11	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten an der Schule besondere Unterstützung.	77	45%	22%	0%	3%	30%
12	Für Schülerinnen und Schüler, die sprachlich besonders talentiert sind, gibt es besondere Angebote (z. B. weiterführende/vertiefende Aufgabenstellungen bzw. -formate, Schülerzeitung, Theater-AG, Debattierclub, Sprachcamp).	77	17%	23%	25%	10%	25%
13	Die Lehrerinnen und Lehrer klären mein Kind über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	77	29%	36%	14%	5%	16%
14	Die Schule bietet Informationsveranstaltungen zur Nutzung digitaler Medien für die Erziehungsberechtigten an (z. B. Internet- und Handynutzung).	77	52%	27%	3%	9%	9%
15	In der Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler durch besondere Angebote gefördert.	77	25%	17%	27%	8%	23%
16	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten besondere Unterstützung.	77	51%	29%	6%	4%	10%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer sprechen mit mir regelmäßig über die Lernentwicklung meines Kindes.	77	22%	35%	27%	16%	0%
18	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss meine Tochter/mein Sohn erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	77	35%	22%	8%	6%	29%

Item	Frage	N	++	+	-	--	#
19	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	77	57%	29%	8%	3%	4%
20	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	77	35%	35%	22%	5%	3%
21	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	77	12%	16%	43%	22%	8%
22	Die Schule fördert einen respektvollen Umgang miteinander (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung/Identität).	77	70%	18%	6%	3%	3%
23	Wenn es zu Gewaltvorfällen, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, reagiert die Schule sofort.	77	51%	29%	10%	5%	5%
24	An der Schule gibt es feste Regeln.	77	78%	18%	3%	0%	1%
25	Die Schulleiterin/Der Schulleiter leitet die Schule gut.	77	71%	21%	3%	1%	4%
26	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	77	58%	14%	8%	1%	18%
27	Die Schulleiterin/Der Schulleiter ermöglicht eine Mitarbeit der Erziehungsberechtigten an der Schulentwicklung.	77	58%	23%	6%	1%	10%
28	Ich bin mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	77	44%	38%	12%	3%	4%
29	Ich bin damit zufrieden, wie mein Kind unterstützt wird (Förderangebote für leistungsstarke bzw. leistungsschwache Schülerinnen und Schüler).	77	39%	31%	18%	4%	8%
30	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert gut.	77	57%	32%	8%	3%	0%
31	Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	77	57%	31%	9%	0%	3%
32	Ich bin mit den Angeboten im außerunterrichtlichen Bereich zufrieden.	77	56%	30%	9%	1%	4%

Die Inspektion wurde von Frau Badack (koordinierende Inspektorin), Frau Kirchner (Teamleiterin), Frau Dr. Kleinecke, Frau Ruschin, Frau Zobolski und Frau Eberius (ehrenamtliches Mitglied) durchgeführt.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

<https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>



Schulinspektion

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie	BERLIN	
--	---------------	--

